

May, Karl: Wie das Meer (1877)

- 1 Sei still in Gott, still wie das Meer!
- 2 Nur seine Fläche streift der Wind,
- 3 Und tobt als Sturm er noch so sehr,
- 4 Wiß, daß die Tiefen ruhig sind.

- 5 Sei weit in Gott, weit wie das Meer!
- 6 Es wogt nicht blos am heim'schen Strand.
- 7 Und wird dirs auch zu glauben schwer,
- 8 Wiß, drüben giebts doch wieder Land.

- 9 Sei tief in Gott, tief wie das Meer!
- 10 Nach dort, wo dich die Welt vergißt,
- 11 Sei dein Verlangen, dein Begehrt.
- 12 Wiß, daß die Tiefe Höhe ist.

- 13 Ja, sei, mein Herz, stets wie das Meer
- 14 In Gott so still, so tief, so weit!
- 15 Dann landest du nicht hoffnungsleer
- 16 Am Küstensaum der Ewigkeit.

(Textopus: Wie das Meer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35168>)